

Seminar mit Kammerbeteiligung am 24. September in Bredstedt

Der moderne Gaucho

Die Landwirtschaftskammer lädt zum Thema Mutterkuh- und Rinderhaltung auf Weiden und Naturschutzflächen als ganztägiges Seminar in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein im Grünen Zentrum in Bredstedt ein, und zwar am 24. September um 9 Uhr. Das ausführliche Programm findet sich im Internet unter lksh.de.

Treffpunkt für die Teilnehmer ist die Aula der Landwirtschaftskammer in Bredstedt. Der Teilnehmerbeitrag von 60 € beinhaltet auch die Verpflegung. Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 17. September über das BNUR oder ivolquardsen@lksh.de.

Die Mutterkuhhaltung repräsentiert einen Teil der deutschen Rinderhaltung. Frei werdende Grünland- und Naturschutzflächen, die nicht in Konkurrenz zur Milchviehhaltung stehen, werden häufig zum Aufbau von Mutterkuhherden mit dem Ziel der Erzeugung von Rindfleisch in bester Qualität genutzt. Tiere das ganze Jahr über auf der Weide zu halten, ist häufig anspruchsvoller als gedacht.

Weidepflege und Tieransprüche

Das überschüssige Futter aus den Frühlingsaufwüchsen muss konserviert werden, damit es als Winterfutter zur Verfügung steht. Darüber hinaus sollte die Weidefläche gepflegt werden, damit genügend Futter vorhanden ist und die Flächen nicht verbuschen und zu stark verunkrauten. Als Bedarf an sauberem Tränkwasser gilt ein



Richtwert von zirka 50 l pro Mutterkuh. Ohne Witterungsschutz, den alle Tiere gleichzeitig nutzen können, geht es jedoch nicht; optimal sind Bäume und Sträucher sowie ein trockener Liegeplatz bei Nässe und Kälte. Zum Thema Tiergesundheit und Haltungsansprüche der Rinder wird Dr. Ole Lamp, Fachbereichsleiter Rinderhaltung der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, referieren.

Neben den Ansprüchen der Tiere gilt es auch, die Ansprüche des Menschen zu berücksichtigen, da der Umgang mit Mutterkühen nicht immer unproblematisch vorstattgeht. Weidetiere müssen gegen Parasiten behandelt werden, Klauenpflege muss betrieben und geimpft beziehungsweise geblutet werden. Maika Tralau, Mitarbeiterin der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, stellt mobile Fang- und Fixieranlagen vor, weiterhin referiert sie über die Sinneswahrnehmung der Rinder, sodass das Verhalten der Rinder auch für Nichtlandwirte verstehbar wird.

Tiere selektieren per Pferd

Das Einfangen, Umtreiben, Sortieren und Behandeln der Rinder in Fangeinrichtungen ist auf großen Flächen oder in Natur-

schutzgebieten oft eine sportliche Höchstleistung für die Landwirte und deren Familien. Oliver Kraft wird mit seinem Pferd auf dem Betrieb Brümmer im Sophie-Magdalenen-Koog an einer kleinen Herde praktisch demonstrieren, wie mit dem Pferd an den Rindern gearbeitet werden kann. Das Arbeiten mit Pferden auf Weideflächen, speziell in Landschaftsschutzgebieten, verhindert Flurschäden, die beim Einsatz von motorisierten Hilfsmitteln oft auftreten. Die psychische Belastung der Herde wird durch den Einsatz von Pferden minimiert. Mit der Herde kann so in ruhiger Atmosphäre gearbeitet werden. Das Treiben von Bullen, Trennen der Kälber von den Mutterkühen und das Trennen der Herde beziehungsweise Verbringen einzelner Tiere in den Fangstand stellen eine extreme Verletzungsgefahr der Helfer da, die durch den gezielten Einsatz von Pferden minimiert werden kann.

Schlachtqualität und Vermarktung

Uwe Burmeister, Landschlachter und Mutterkuhhalter, berichtet über die Qualität vom Schlachtkörper von Weidetieren und geht noch einmal besonders auf die Qualität der Lebern ein. Die Landschlachterei aus Viöl nimmt an dem Projekt „Uthlande-Produkte“, dem Verein der Holsteiner Schinken, dem Förderverein Feinheimisch und dem Genießerland Schleswig-Holstein teil. Die Vermarktung der Rinder ist natürlich maßgebend für den Erfolg der Rinderhaltung.



Per Pferd ist ein schonender Arbeitseinsatz für Tier und Weideflächen gewährt.

Artenvielfalt fördern

Durch die Beweidung von Naturschutzflächen entstehen in vielen Gebieten kurzrasige Flächen, die gerne von Staren, Kiebitzen und Bachstelzen sowie Laufkäfern und Heuschrecken genutzt werden. Der Dung von Weidetieren ist entscheidend für das Leben auf den Weiden. Heutzutage werden viele Weidetiere aus hygienischen und tierschutzrechtlichen Gründen mit Wurmmitteln behandelt. Leider haben diese den Nebeneffekt, dass sie es Kot fressenden Insekten unmöglich machen, den Kot zu nutzen. Bei einem geringeren Einsatz oder sogar Verzicht auf die Medikamente entwickelt sich jedoch eine ganze Gemeinschaft von angepassten Insekten, die wiederum als Futtergrundlage für Vögel und Fledermäuse dienen. Durch die Trittlöcher der Rinder entstehen kleinräumige Störungen und somit Lebensräume für Arten, die auf diese Störungen angewiesen sind. Dazu gehören auch kleine Gewässer, in denen sich viele Amphibien wie Kreuzkröten und Kammmolche wohlfühlen. Inke Rabe, Mitarbeiterin des LLUR Flintbek, wird über die Einflüsse der Beweidung auf die Artenvielfalt auf den Weiden und den Naturschutzflächen berichten.

Doris Schulte Südhoff
Landwirtschaftskammer



Mutterkuhherde auf dem Deich

Fotos: Doris Schulte Südhoff



Die erfolgreichen Teilnehmer des Elektrofischereilehrganges mit ihren Ausbildern.

Foto: Dr. Elke Horndasch-Petersen

Elektrofischereilehrgang bei der Landwirtschaftskammer

Alle Teilnehmer haben die Prüfung bestanden

Elektrofischerei ist eine Fischfangart, die in allen Landesfischereigesetzen verboten ist und nur über einen genau begründeten Ausnahmeantrag und von einer speziell ausgebildeten Person durchgeführt werden kann. Dazu fand im August bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ein Lehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheins für Elektrofischerei statt.

Die umfangreichen theoretischen Kenntnisse über den Aufbau eines Spannungsfeldes im Wasser, die Wirkung von Strom auf den Fisch, gerätetechnische Grundlagen, Tierschutz, Rechtsgrundlagen, Erste Hilfe bei Stromunfällen, Unfallverhütungsvorschriften und die

Betreuung der gefangenen Fische wurden an drei Tagen vermittelt.

Der erste Teil des Lehrgangs stand ganz im Zeichen der praktischen Ausbildung: Lernen durch Begreifen. In kleinen Gruppen wurden ganztägig der Aufbau, die Unterweisung von Helfern, die Inbetriebnahme und der praktische Fangeinsatz erlernt.

Abgeschlossen wurde der Lehrgang mit einer schriftlichen und praktischen Prüfung. Mit der bestandenen Prüfung erhält der Teilnehmer den Bedienungsschein. Dieser ist aufgrund einer Absprache der Länderfischereireferenten in ganz Deutschland gültig. Um mit dem erworbenen Bedienungsschein dann auch die Elek-

trofischerei einsetzen zu dürfen, ist auch eine Fischereischeinprüfung notwendig. Erst dann kann ein Antrag für die zwingend notwendige Ausnahmegenehmigung bei der zuständigen Landesbehörde gestellt werden.

Folgende Teilnehmer haben die Prüfung erfolgreich abgelegt: Volker Ashauer, Willingen; Anne Brüggemann, Kiel; Anneke Dirks, Offenbüttel; Sebastian Eckern, Kiel; Marco Ehrhardt, Pülsen; Michael Götten, Brohl-Lützing; Michel Harre, Münster; Daniel Hentschel, Eutin; Daniela Mewes, Koblenz; Henning Meyer, Cloppenburg; Volker Meyer, Rotenburg/Wümme; Arnis Rehfeld, Kiel; Helmut Speckmann, Winsen; Dirk Wulff-Molder, Kiel;



Praktischer Unterricht an der Ranzau
Foto: Albrecht Hahn

Kerstin Ziegler, Vöhl-Schmittlotheim; Ira Zylka, Bremen

Dr. Elke Horndasch-Petersen
Landwirtschaftskammer

Seminar zur praktischen Geburtshilfe

Wichtige Übung für den Notfall im Stall

Viele Rindergeburten laufen ohne Probleme ab. Gelegentlich muss aber doch unterstützende Geburtshilfe geleistet werden. Dann ist es wichtig zu wissen, was zu tun ist. Bisher hatte nicht jeder die Möglichkeit, dies unter fachkundiger Anleitung zu üben.

Die Landwirtschaftskammer bietet Seminare für den richtigen Umgang im Betrieb an. Dabei wird die praktische Geburtshilfe an einem lebensnahen Simulator erlernt.

Das Halbtagesseminar findet am Mittwoch, 23. September, im Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp statt.



Mit dem Seminar können die Kenntnisse in der Geburtshilfe aufgefrischt werden, sodass die nächste Geburt optimal betreut werden kann.

Foto: Sabrina Diestelow

Ziel der Veranstaltung ist es, Rinderhalter fachlich und praktisch auf den aktuellen Wissensstand zu bringen und Grundqualifikationen für den Umgang im eigenen Betrieb zu erwerben. Es sollen aktuelle Kenntnisse zu folgenden Fragen und Themen vermittelt werden:

- Wie ist der natürliche Geburtsablauf?
- Woran erkenne ich eine Schweregeburts?
- Welche Möglichkeiten habe ich als Landwirt?
- Was ist gute Geburtshygiene?

Im Anschluss werden die geburtshilfliche Untersuchung, Korrekturen von Fehlhaltungen sowie die schonende Auszughilfe praktisch geübt.

Beginn in Futterkamp ist 9 Uhr, voraussichtliches Ende ist um 14.30 Uhr. Es wird in Kleingruppen von bis zu zwölf Personen geübt. Das Seminar wird aus Mitteln des Landes (Melund) und der EU (Eler) gefördert, sodass keine Teilnahmegebühren erhoben werden. Lediglich die Kosten für das Mittagessen sind vor Ort zu entrichten.

Anmeldungen werden unter Tel.: 0 43 81-9 00 90 entgegengenommen. Zur Veranstaltung ist eine Mund-Nasen-Bedeckung mitzubringen.

Sabrina Diestelow
Landwirtschaftskammer

Stand der Kulturen

Rapsaussaat verzögert

Viele Betriebe nutzten die letzten Schönwettertage um den 20. August herum für die Rapsaussaat. Die Regentage bescherten der neuen Saat reichlich Feuchtigkeit zum Auflaufen. Für einige Betriebe verzögerte zuletzt der andauernde Regen die Rapsaussaat. Bei der vorhergesagten Wetterlage kann dennoch ein Auflaufen der Rapsaussaat zu erwarten sein. Für einige Betriebe verzögerte zuletzt der andauernde Regen die Rapsaussaat. Bei der vorhergesagten Wetterlage kann dennoch ein Auflaufen der Rapsaussaat zu erwarten sein.



Auflaufender Raps in der Kohlhernieprüfung der Landwirtschaftskammer in Georgenthal. Foto: Dr. Christian Algermessen

zumal die Böden noch warm sind. Wenn das Wetter im Anschluss an die Regenphase mit Temperaturen über 15 °C und gelegentlichen Niederschlägen wüchsig bleibt, dürfte der Raps schnell auflaufen und sich gut entwickeln.

Dr. Christian Kleimeier
Landwirtschaftskammer